

Thema	Freie Wähler Fritz Schlotter Teningen	FDP Herr Löslin Kreistag	Bündnis 90 Die Grünen Alexander Schoch Waldkirch	SPD Pia Lach	CDU Dr. Eberhard Alfinger
Punkt 1: Gesundheits- fürsorge	Der Kreis fordert: Ausbau der Kurzzeitpflege und Entlastung der Pflege. ➔ Aufgabe der Krankenkassen und der Politik von Land und Bund.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Treten für enge Kommunikation und Kooperation mit Krankenkassen und Ärzten in der Region ein. 2. Unterstützung von Telemedizin und Digitalisierung. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Situation in der Gesundheitsversorgung wird im Sozial- und Krankenhausausschuss kontinuierlich hinterfragt. 2. Antrag auf regionale Gesundheitskonferenz zur Sicherung stationärer-, ärztlicher-, pflegerischer u. Notfallversorgung 	<u>Unterstützen:</u> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung der Telemedizin 2. kreisübergreifendes Notfallmanagement 3. bedarfsgerechte Pflegeinfrastruktur im Lkr. z. B. Kurzzeitpflegeplätze 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zitat des Landrats „Notfallambulanz an 365 Tagen/24Std“ wird unterstützt. 2. Schaffung von guten Voraussetzungen für Arztpraxen. 3. Pflegeausbildung fördern. 4. Ausbau der Hospiz-Versorgung.
Punkt 2: Mobilität	Ausbau des ÖPNV.	<u>Unterstützung von:</u> <ol style="list-style-type: none"> 1. ÖPNV, Mitfahrer-Bänke, Sozialticket, Bürgerbus 2. Ausbau Radwege Netz 3. Mobile Händler in den Ortsteilen 	Ausbau ÖPNV insbesondere ländlicher Raum. Forderung: Kurzstreckenticket (1 € Ticket)	Ausbau ÖPNV insbesondere ländlicher Raum. Einführung Sozialticket u. 365 €-Jahresticket im RVF	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbau des ÖPNV 2. Sicherstellung der Umstiegsmöglichkeiten von Bus zu Bahn, etc. 3. Einführung Sozialticket und Kurzstreckenticket
Punkt 3: Barrierefreiheit	Primär Aufgabe der Kommunen.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sich am („Zwei Sinne Prinzip“) orientieren. Bes. bei Geh- u. Sehbehinderten u. Hörgeschädigten. 2. Unterstützung der Seniorenräte u. Behinderten-Verbände 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gesamtgesellschaftliche Aufgabe 2. Kreistag u. Kommune sind verantwortlich u. agieren. Z. B. Einführung von Leitsystemen für Sehbehinderte und Gehörlose. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Behindertenbeauftragter des Lkr. EM ist Ansprechpartner u. unterstützt bei der Umsetzung. 2. Anregungen der Seniorenräte werden unterstützt. 	Aufgabe des Behindertenbeauftragten, seiner Mitarbeiterin und der Kommunen
Punkt 4: Bezahlbarer Wohnraum	Aufgabe der Kommunen.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Förderung von sozialem Wohnungsbau, Baugenossenschaften, Innenverdichtung, Bauland-Erschließung. 2. Vermietung von Leerstand hinterfragen und fördern. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufgabe der Kommunen 2. Behinderten- und Seniorenbeiräte sollten bei Planung beteiligt werden. 3. Einführung einer Sozialquote. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beteiligung des Lkr. 2. Gründung einer Kreiswohnbaugesellschaft 3. längere Mietbindungsfristen 4. leerstehenden Wohnraum bedarfsgerecht vermieten 5. Untervermietung mit Gegenleistung 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gesellschaftspolitische Aufgabe von Bund, Land, Kreis und Insbesondere der Kommunen. 2. Sanierung und Verdichtung 3. Freiflächen bebauen 4. Neue Wohnformen, z. B. altersgemischtes Wohnen und WGs

Thema	Freie Wähler Fritz Schlotter Teningen	FDP Herr Löslin Kreistag	Bündnis 90 Die Grünen Alexander Schoch Waldkirch	SPD Pia Lach	CDU Dr. Eberhard Alfinger
Punkt 5: Generationen- dialog	Wird gefördert: durch Patenschaften zwischen Institutionen von jungen Menschen u. Senioren.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Selbstständige u. Arbeitnehmer bilden Rückgrat der Gesellschaft, die die Sorge für Junge u. Senioren ermöglichen. 2. Subsidiaritätsprinzip 3. Einsatz für Dialog mit örtlichen Foren u. „Runden Tischen“ 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Auseinanderdriften der Gesellschaft verhindern. 2. Gesellschaftliche Teilhabe für alle Personengruppen in Organisationen fördern 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Generationenübergreifende Kommunikation auch in politischen Gremien. 2. Senioren in Beiräten als Ansprechpartner i. d. Kommunen. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßen Aktivitäten aller Generationen 2. Politische Themen und Arbeit in Vereinen und Kirchen ist wichtige Kommunikationsplattform. 3. Nicht unbedingt Aufgabe von Kreis und Gemeinden
Punkt 6: Altersarmut	<u>Unterstützung von:</u> „48 Grad Süd“, (Zentr. f. neue Arbeit) u. Tafelläden	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützung der ehrenamtlichen Aktivitäten der Senioren, z. B. Tafelläden, Nachbarschaftshilfe 	<u>Unterstützung von:</u> Tafel- u. Kleiderladen und Fördermitgliedschaft ermöglichen.	Erhalt der Tafelläden u. anderer sozialer Einrichtungen, ggf. zentr. Ansprechpartner im LRA	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützung zahlreicher Initiativen, z. B. „48° Süd GmbH“ 2. Dankbar für alle privaten und öffentlichen Aktivitäten
Punkt 7: Zukunfts- planung	Teilhabe, Mitwirkung, Mobilität, Barrierefreiheit	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aus den Umfrageergebnissen in Waldkirch, Herbolzheim und Emmendingen die Ergebnisse herausfiltern und nach Prioritätenliste auf Kreisebene thematisieren. 2. Senioren werden als Kandidaten bei der Wahl aufgestellt. 3. Lt. Zitat von Frau Isele-Meyer, (Senioren-Netzwerk 50+) aus der BZ: „Wir wollen die Senioren ermuntern, länger aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen.“ 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schaffung v. kommunalen Begegnungsmöglichkeiten 2. Kulturelle Veranstaltungen 3. Beratungsangebote, z. B. Pflege. 4. Einrichtung von Senioren- u. Behindertenbeiräten in allen Kommunen im Landkreis. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kurzzeitpflegeplätze 2. bezahlbarer Wohnraum 3. Mobilität 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wollen sich mit den Umfragen in Städten und Gemeinden beschäftigen. 2. Seniorenrat ist hier besser informiert.